

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsort: Tagesblatt Riesa.  
Postamt Nr. 20.

Postfachamt: Leipzig 21866.  
Poststraße Riesa Nr. 52.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Orzfa.

Nr. 45.

Montag, 24. Februar 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Posthalter vierjährlich 3.00 Mark, monatlich 1.20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundstifts-Zeile (7 Spalten) 20 Pf., Zeitrauber und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Uebersichtliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Wintzsch, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Föhnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Verordnung

zur weiteren Ausführung der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenvereine und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten, vom 23. Dezember 1918 (RGBl. I. S. 1456), vom 19. Februar 1919.

Die unter dem 31. Januar 1919 (Nr. 28 der Sächsischen Staatszeitung vom 4. Februar 1919) anderweit veröffentlichten Ausführungs-Bestimmungen werden wie folgt abgeändert:

1. In § 5 Absatz 2 der Ausführungs-Verordnung vom 25. Januar 1918 wird ein Druckfehler dahin berichtigt, daß an Stelle der Worte „Ausschüsse mit 5 oder mehr Mitgliedern“ die Worte „Ausschüsse mit 5 oder mehr Mitglieder“ treten.

2. In § 6 Absatz 2 der Ausführungs-Verordnung vom 25. Januar 1918 und in § 2 der Wahlordnung wird die Beschränkung der Wahlberechtigung auf deutsche Reichsangehörige oder Angehörige der deutsch-österreichischen Republik aufgehoben. Die Wahlberechtigung steht vielmehr ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit zu. Es kommen deshalb auch in § 15 der Ausführungs-Verordnung vom 25. Januar 1918 die Worte „Verlust der deutschen Reichsangehörigkeit“ in Wegfall.

3. Die §§ 7 bis 13 der Ausführungs-Verordnung vom 25. Januar 1918 haben als solche keine unmittelbare Verbindlichkeit. Den Ausschüssen wird vielmehr überlassen, ihre Geschäftsführung selbst durch Mehrheitsbeschlüsse zu regeln. Hierbei werden die vorbezeichneten Ausführungs-Bestimmungen wertvollen Anhalt bieten können.

Dresden, den 19. Februar 1919.  
Arbeits-Ministerium.  
Seldt.

Fleisch bestanden, ohne daß die Waren als aus Werbefleisch bestehend gekennzeichnet waren. In allen diesen Fällen ist Beschlagnahme der Waren und Einleitung des Strafverfahrens erfolgt.

Auf folgende Bestimmungen wird deshalb hiermit erneut hingewiesen:

1. Groß- und Kleinhandel mit dem Fleisch von Pferden, Eseln, Maultieren, Maultieren und Hunden und mit Wurstwaren, die aus solchem Fleische bestehen, ist nur denen gestattet, welche hierzu eine besondere Erlaubnis von der Landesfleischstelle erhalten haben — Ministerialverordnung vom 19. Juli 1918 — Dresdner Anzeiger vom 21. 7. 1918. Wurst aus Werbefleisch unter Verwendung des Fleisches anderer Tiere darf nur mit Zustimmung der Fleischstelle für die Republik Sachsen hergestellt werden.
2. Wurstwaren aus Hirschen, Kaninchen, Wiesel, Robben, Fisch- und Mischfleisch sind Erfrischungsmitel im Sinne der Bundesratsverordnung vom 7. März 1918. Händler dürfen solche Waren nur gegen Ausbändigung einer Bescheinigung erwerben, aus der ersichtlich ist, von welcher Stelle, wann, unter welcher Nummer und unter welchen Bedingungen (insbesondere zu welchen Preisen) das Erfrischungsmitel genehmigt worden ist. Die Bescheinigung ist aufzubewahren und auf Verlangen den Ueberwachungsbeamten vorzulegen (§ 9 a. a. O.).
3. Fleisch- und Wurstwaren, die nicht ausschließlich von Rindern, Kälbern und Schweinen herrühren, müssen so gekennzeichnet werden, daß deutlich ersichtlich ist woraus sie bestehen. Inwiderhandlungen sind nach der Bekanntmachung gegen irreführende Bezeichnung von Nahrungs- und Genussmitteln vom 26. Juni 1916 strafbar.

Wer gegen die vorstehend unter 1—3 angeführten Bestimmungen verstößt, hat neben der Befragung, die Beschlagnahme der Vorräte sowie die Unterlagung des Handels wegen Unzuverlässigkeit zu gewärtigen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. Februar 1919.

## Belieferung der Lebensmittelbezugskarten.

Gegen Abgabe des Abschnittes 7 werden die Lebensmittelbezugskarten laufende Nr. 5001—6500 im Geschäft von

S. Tittel, Panziger Straße 4,

beliefert.

Der Rat der Stadt Riesa, am 24. Februar 1919.

Sam.

Freitag, den 23. Februar 1919 vormittags 11 Uhr wird im Sitzungssaal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

öffentliche Bezirksauswahlschikung

abgehalten.

Großenhain, am 23. Februar 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

## Verstöße beim Handel mit Fleisch und Wurst betr.

In letzter Zeit haben sich die Fälle gemehrt, daß in Geschäften — nicht bei Fleischhauern — unter der Bezeichnung „Kauchofleisch“, Kaminierfleisch oder ohne besondere Bezeichnung Werbefleisch verkauft worden ist, und daß selbige Wurstwaren zum Teil aus Pferde-

## Der neue Entwurf der endgültigen Reichsverfassung

schon, nachdem er nunmehr vom Staatsrat beschlossen worden ist, am heutigen Montag an das Plenum der Nationalversammlung. Er umfaßt in acht Abschnitten 118 Artikel. Die Abschnitte behandeln das Reich und seine Gliedstaaten, die Grundrechte des deutschen Volkes, den Reichstag, den Reichspräsidenten und die Reichsregierung, das Finanz- und Handelswesen, das Verkehrs- und Postwesen, die Reichsjustiz. Der 8. Abschnitt trägt Bestimmungen an, welche hinsichtlich der Erhebung und Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern des Brauereis- und Brennereiwesens einzelnen Gliedstaaten die Vorschriften der alten Reichsverfassung ersetzen.

Der neue Verfassungsentwurf krebt in allen Teilen die möglichste Vereinheitlichung in der Hand des Reiches an. Beim Militärwesen und Verkehrswesen vor allem ist diese Vereinheitlichung zum Grundsatze erhoben worden, jedoch nicht zuzunehmen der Gliedstaaten, welche auf diesem Gebiet Reservatrechte haben, darauf verzichtet werden, die Durchführung des Grundgesetzes anders als nur im Wege des Vertrages, also mit Zustimmung der betreffenden Staaten zu bewirken. Bei der Komplexität der Ueberleitung ist eine Nechtsform, nach welcher die Vereinheitlichung unmittelbar mit Inkrafttreten der Reichsverfassung eintritt, nicht möglich. Keineswegs gibt vom Volkswesen und Abgabewesen, was zunächst der Grundlagenausgangspunkt ist, daß das Reich sämtliche Einnahmestellen für seine Zwecke erschließen kann. Auch hier ist das Ziel, die Volkswirtschaft zu einer Reichsverwaltung auszubauen. Sowohl beim Militärwesen, wie auch im Post- und Verkehrswesen ist jedoch darauf Bedacht genommen worden, daß auch im Falle der Vereinheitlichung das Personal nach landsmannschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefaßt wird.

Den größten Schritt zur Vereinheitlichung stellt Artikel 4 über die auswärtigen Beziehungen vor, worin die einzelnen Gliedstaaten auf das aktive und passive Völkerrecht und in der Hauptsache auch auf das internationale Vertragsrecht zugunsten des Reiches verzichten.

In der Frage der territorialen Gestaltung der Gliedstaaten hat der Entwurf gegenüber dem ersten erhebliche Änderungen erfahren. In Artikel 15 werden Grundzüge aufgestellt, nach welchen eine Umgruppierung der Reichsstaaten vorgenommen werden soll. Wenn diese Grundzüge nicht im Wege gegenseitiger Verhandlung durchgeführt werden können, soll die Vermittlung des Reichspräsidenten eintreten, zwischen der Reichsregierung und dem Staatsrat. Ist aber über die Frage kein Einverständnis erzielt worden, so soll ein verfassungskonformes Reichsgericht die Angelegenheit unter Umständen gegen den Willen der betreffenden Staaten regeln. Gegenüber dem ersten Entwurf ist die Rörperschaft zur Vertretung der föderativen Interessen grundsätzlich umgekehrt worden.

Während der erste Entwurf über die Gesetzgebung ein Staatenhaus auf parlamentarischer Grundlage vorsah und einen Reichsrat nur mit beratender Stimme an den Verwaltungsbefugnissen des Reiches teilnehmen lassen wollte, ist neuerdings lediglich ein Reichsrat in Aussicht genommen, der sowohl bei der Gesetzgebung als auch bei der Verwaltung mitzubestimmen hat. Im Gegensatz zu dem bisherigen Verfassungsentwurf aber ist dieser Reichsrat nicht, wie der frühere Bundesrat, ein gleichberechtigter gesetzgebender Körper, sondern er nimmt nur an der Gesetzgebung teil, indem er bei der Initiative der Reichsregierung mitwirkt und ferner gegen die vom Reichstag beschlossenen Gesetze ein Einspruchsrecht hat. Im Falle eines solchen Einspruchs wird die Gesetzgebung an den Reichstag zur nochmaligen Beratung zurückgewiesen. Kommt auch hierbei eine Einigung nicht zustande, so hat der Reichspräsident die Möglichkeit, über die Meinungsverschiedenheit eine Volksabstimmung herbeizuführen.

Er kann aber auch trotz des Einspruchs das Gesetz in der vom Reichstag beschlossenen Fassung verkünden, wenn sich für dieses Gesetz eine Zweidrittelmehrheit zusammengesammelt hat. Ist eine solche Mehrheit nicht zusammengesommen und der Reichspräsident nicht gewillt, eine Volksabstimmung vornehmen zu lassen, so kommt das Gesetz infolge des Einspruchs nicht zustande. Die Zusammenlegung des Reichsrates soll für eine Uebergangszeit von 3 Jahren die gleiche sein, wie sie in dem Gesetz für die vorläufige Reichsgewalt vom 10. Februar 1919 vorgesehen ist. Bei der Regelung des endgültigen Stimmverhältnisses dagegen ist eine Vorfrist in Aussicht genommen, welche auf die Befestigung der kleinen Bundesstaaten hinwirken soll, indem bestimmt wird, daß die kleinen Staaten kein Stimmrecht mehr haben sollen. Die Reichsregierung und der Staatsrat sollen jedoch die gleiche sein, wie sie in dem Gesetz für die vorläufige Reichsgewalt vom 10. Februar 1919 vorgesehen ist. Die Regelung des endgültigen Stimmverhältnisses dagegen ist eine Vorfrist in Aussicht genommen, welche auf die Befestigung der kleinen Bundesstaaten hinwirken soll, indem bestimmt wird, daß die kleinen Staaten kein Stimmrecht mehr haben sollen. Die Reichsregierung und der Staatsrat sollen jedoch die gleiche sein, wie sie in dem Gesetz für die vorläufige Reichsgewalt vom 10. Februar 1919 vorgesehen ist.

Die Meinungsverschiedenheit zwischen der Reichsregierung und den Einzelregierungen über den Entwurf der Verfassung war nirgends tiefergehend. Es ist in den wesentlichen Punkten, vor allem in den Grundgedanken der Vereinheitlichung Einmütigkeit erzielt worden. Wenn der Entwurf gegenüber der ersten Fassung Änderungen aufweist, so waren diese aus der Erwägung hervorgegangen, in welchem Maße zunächst die staatsrechtliche und politische Ruhe zu geben, die es braucht. Es war zunächst nötig, daß die Probleme, vor die wir nach der Revolution gestellt wurden, klar und deutlich aufgestellt und dargestellt wurden. Nur ihre Lösung zeigt der Entwurf in der jetzigen Gestalt eine gangbare Linie. Namentlich die wirtschaftlichen Verhältnisse der nächsten Zukunft werden Anlaß geben, daß die Entwicklung zu dem Endziele großdeutscher Reichseinheit nicht abbricht, sondern sich weiterhin mit losiger Notwendigkeit vollzieht.

Der neue Entwurf der endgültigen Reichsverfassung beginnt mit folgender Einleitung:

Das deutsche Volk, geeint in seinen Stämmen und von dem Willen befeuert, das Reich auf der Grundlage der Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, den innern und äußern Frieden zu sichern, um den sozialen Fortschritt zu fördern, hat sich diese freiheitliche Verfassung gegeben. Die Reichsfarben sind Schwarz-Rot-Gold. Die Beziehungen zu den auswärtigen Staaten sind in Gesetzgebung und Verwaltung ausschließlich Sache des Reiches. In Angelegenheiten, deren Regelung der Landesgesetzgebung zusteht, können die Gliedstaaten mit auswärtigen Staaten Verträge schließen. Die Verträge bedürfen der Zustimmung des Reiches. Das Stimmrecht der Gliedstaaten im Reichsrat ist von der Zahl ihrer Einwohner nach Maßgabe der jeweils letzten Volkszählung abhängig. Der Reichstag hat das Recht und auf Antrag von einem Drittel seiner Mitglieder die Verfassung, Untersuchungsausschüsse einzusetzen. Die Ausschüsse erheben in öffentlicher Verhandlung die Beweise, welche sie über die Angelegenheit für erforderlich erachten. Alle Gerichte und Verwaltungsbehörden sind verpflichtet, dem Ersuchen dieser Ausschüsse um Beweiserhebung Folge zu leisten. Die Akten der Behörden sind ihnen auf Verlangen vorzulegen.

Das Amt des Reichspräsidenten dauert 7 Jahre; seine Wiederwahl ist zulässig.

Das Post- und Telegraphenwesen einschließlich des Fernsprechwesens ist in Gesetzgebung und Verwaltung ausschließlich Sache des Reiches. Verordnungen jeder Art werden von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates erlassen. Die Befugnis kann an den Reichspostminister übertragen werden. Aufgabe des Reiches ist es, die dem allgemeinen Verkehr dienenden Binnenwasserstraßen in seine Verwaltung zu übernehmen. Die Uebernahme kann nur im Wege des Vertrages gegen Entschädigung erfolgen. Das Reich ist ermächtigt, im Interesse des allgemeinen Verkehrs

oder der Landesverteidigung zur Schaffung eines Reichsgebietes auch gegen den Widerspruch der beteiligten Gliedstaaten unbeschadet der Landeshoheitsrechte, neue Binnenwasserstraßen anzulegen oder vorhandene auszubauen. Das Reich muß das Post- und Telegraphenwesen von Bayern und Württemberg im Wege des Vertrages gegen Entschädigung in eigene Verwaltung übernehmen. Als zur Uebernahme bleiben die bisherigen Rechte und Pflichten an Bayern und Württemberg in Kraft mit der Maßgabe, daß der Post- und Telegraphenverkehr mit den Nachbarstaaten des Auslandes ausschließlich vom Reich geregelt wird. Die Postverträge sollen für das ganze Reich gemeinsam sein. Das Reich hat die Gesetzgebung über die Eisenbahnen, soweit es sich um den allgemeinen Verkehr und die Landesverteidigung handelt. Die Reichsregierung erläßt mit Zustimmung des Reichsrates die Bestimmungen, welche den Eisenbahnbau-, -Betrieb und -Verkehr regeln.

## Die Vorgänge in Bayern.

Eine Versammlung der Münchener Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte beschäftigte sich am Sonnabend nachmittag im Deutschen Theater mit der durch die letzten Ereignisse geschaffenen politischen Lage. Die Beratungen nahmen zum Teil einen stürmischen Verlauf. Die eingelaufenen Anträge forderten unter anderem die Proklamierung der bayerischen Räterepublik und die sofortige Abberufung der bayerischen Mitglieder der deutschen Nationalversammlung, wobei der Vorsitzende mitteilte, daß Ubert und Scheidemann bereits ihre Beziehungen zu Bayern gelöst haben sollen. Ein weiterer Antrag verlangt die sofortige Schaffung einer roten Garde. An die einzelnen Anträge knüpfte sich eine erregte Debatte. Der Vorsitzende des Münchener Arbeiterrates berichtete über die Beratungen des Zentralausschusses, in dem sich Mitglieder der beiden sozialistischen Parteien, des Gewerkschaftsvereins und des Volksauschusses der A- und C-Räte befanden, und gab die Grundlagen bekannt, auf denen die Einigung des Proletariats geschehen solle. Der Antrag auf Bewaffnung des Proletariats fand einstimmig Annahme, ebenso der Antrag auf Verkündung der bayerischen Räterepublik. Der Vorsitzende begrüßte zum Schluß die neue Räterepublik Bayern, die auf demokratischer Grundlage von den Arbeitern aller sozialistischen Richtungen errichtet werden solle. — Diese vorstehenden Beschlüsse, die am Sonnabend gefaßt wurden, scheinen aber durch neue bereits wieder überholt zu sein. Vom Sonntag wird gemeldet:

In München haben sich die Mehrheitssozialisten und Unabhängigen gegen Spartakus geeinigt. Die republikanischen Truppen sind ebenfalls gegen Spartakus. Das aus Mehrheitssozialisten und Unabhängigen zusammengesetzte neue Ministerium ist zur Wiederberufung des Landtages bereit und wird dabei die Räteorganisation bauernd als beratenden, verfassungsmäßig handelnden Faktor beibehalten. Die Bewaffnung des Proletariats soll durchgeführt werden, aber nach einem neuen Beschlusse des Zentralrates nur die Bewaffnung der organisierten und militärisch gebildeten Arbeiter.

Am Einzelmord an Sozialistenführern durch die Bourgeoisie zu verhüten, sind 50 Adlige als Geiseln verhaftet worden. Am gestrigen Nachmittag strömten Sehtausende zum Oskfriedhof, wo der tote Ministerpräsident aufgebahrt liegt. Die Einäscherung der Leiche soll am Mittwoch erfolgen, an welchem Tage wieder die Arbeit unterbrochen soll. Der seit Freitag mittag geläutete Generalkrieg gilt als beendet. Zum Tode Hinrichs ist ein von den Führern aus dem Internationalen-Kongress in Bern unterzeichnetes Beileidstelegramm in München eingelaufen.

Die Münchener in Schwabing sind besonders auch über das Palais des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold hergegangen, der dort mit seiner Gemahlin Wlawa, einer Tochter des Kaisers Franz Joseph, und seinen beiden Söhnen, den Prinzen Georg und Konrad, wohnt. Als die republikanische Schutztruppe herbeikommt, stoßen die Münchener aus Kellern

und Speichern heraus. Klein achtsig von ihnen wurden an dieser Stelle festgenommen. Nach der Verhängung des Belagerungszustandes wird jeder ohne weiteres erschossen, der eine Handlung gegen die jetzige Regierungsgewalt unternimmt oder veranlaßt. — Das Befinden Kneiss wird dem Korrespondenten der „E. N. N.“ als zufriedenstellend bezeichnet. Die Nachricht, daß der Leutnant Graf Arco getötet ist, behält sich nicht.

Die Garnisonen in Passau und Landshut haben die Wiedernahme von Anordnungen und Verfügungen der Münchener Kommunistenregierung abgelehnt. Die Garnison Regensburg hat dem aus München vertriebenen Landtag Regensburg als Tagungsort angetragen und sich zur Durchführung der Beschlüsse des Landtages als der gesetzlichen Vertretung Bayerns bereit erklärt.

Von Sonntag abends 9 Uhr wird aus München gemeldet: München ist vollkommen ruhig. Die Ordnung wird durch das gesamte Proletariat aller Richtungen vollkommen gesichert. Der Zentralrat führt vorläufig die Geschäfte. Am Dienstag tritt der Kabinettsrat zusammen, der nach den schon feststehenden Vorschlägen des Zentralrats das neue rein sozialistische Ministerium einzuweisen bestimmt ist. Die bürgerlichen Zeitungen sind weiter am Erscheinen verhindert.

Weder die Vorgänge in Augsburg am Freitag und während der Nacht veröffentlicht der Arbeiter- und Soldatenrat folgenden kurzen Bericht: Die Ereignisse begannen mit einer Kundgebung gegen die „Neue Augsburger Zeitung“, sodann gegen die „Augsburger Nachrichten“. Der Mob, der die Wegleitung zum Wändern witterte, krönte dabei zusammen. Die Völkerei begaben sich in einem sich fortwährend verändernden Zuge zur Wohnung des Oberbürgermeisters, demonstrierten hier und zerstörten die großen Fensterscheiben am Hotel „Drei Möhren“. Sie zogen dann wieder Rathauswärts und teilten sich in mehrere Gruppen. Teile von diesen zerstörten die Scheinwerfer des Warenhauses Sandauer und einer Reihe anderer Geschäfte. Ein Teil zog nach dem Dom, drang in das bischöfliche Palais ein. Letztlich das Gefängnis, drang in den Justizpalast und schloß sich den Wändlern an. Ein anderer Teil versuchte in den Besitz von Waffen und Munition zu gelangen. Kleinere Truppen von zum Rathaus und zum A. und S. Rat einziehenden Soldaten wurden von ihnen entwaffnet. Schließlich drang ein Teil in das Artilleriedepot ein und bemächtigte sich einiger Maschinengewehre, Gewehre und Revolver. Auch ein Lastkraftwagen Munition verschafften. Die Wachen haben sich nicht bewährt. Inzwischen war ein kräftiger militärischer Schutz organisiert worden. Es gelang, die bemächtigte Menge, nachdem sie auch noch den Bahnhof zu nehmen versucht hatte, zu zerstreuen. Eine große Anzahl Wändler und Bewaffneter wurde festgenommen. Gegen 3 Uhr morgens trat wieder Ruhe ein. Vom A. und S. Rat tagt ein kühnliches Revolutionärgericht. Die Wändler werden sofort nach Aburteilung durch das Revolutionärgericht erschossen. Die Truppen bleiben, soweit sie nicht Nacht- oder Patrouillendienst tun, in den Kasernen konzentriert. Alle Gasthäuser und Cafés müssen um 7 Uhr schließen. Von diesem Zeitpunkt ab bis morgens dürfen nur Personen mit Ausweisen die Straßen betreten. Die Zeitungen stehen unter Zensur. Während der Ausschreitungen wurden insgesamt 20 Personen getötet und 30 Verhaftungen vorgenommen.

**Gotha erklärt dem Reiche den Krieg.**  
Die Gothaer Unabhängigen hielten im „Möhren“ eine Volksversammlung ab. Diese beschloß, daß das Land Gotha aus dem deutschen Reichsverbande austrete und sich als im Kriegszustand mit dem Deutschen Reiche betrachte. Bald darauf schickten sie jedoch Unterhändler ab, die mit Vertretern der Reichsregierung verhandeln sollten. Reichsminister Röske machte Bestrebungen gegenüber Mittelteil über die Lage im Ruhrgebiet und in anderen Industriezentren. Er erklärte, daß er mit aller Energie dort vorgehen und nicht eher rasten werde, bis dort wieder völlige Ruhe hergestellt sei. Die Erklärung des Kriegszustandes zwischen Gotha und dem Deutschen Reiche dürfe man nicht zu leicht nehmen, da die Meldungen über spartanistische Bewegungen im ganzen Reiche von Tag zu Tag zunehmen. Nach Bayern gerichtet die Reichsregierung vorläufig keine Truppen zu senden, da der Reichsminister hofft, daß es den Mehrheitssozialisten in Bayern gelingen wird, dort in absehbarer Zeit die Ruhe wiederherzustellen.

**Unruhen in Baden.**  
Aus Karlsruhe wird unterm 22. Februar gemeldet: Die babilische vorläufige Volksregierung hat infolge von Unruhen, die in Mannheim auf betrieblen spartanistischer und bolschewistischer Elemente ausgebrochen sind und an denen sich auch unabhängige Sozialdemokraten beteiligen haben, über die Republik Baden den Belagerungszustand verhängt. Der Straßenverkehr in den Städten ist von abends acht Uhr ab verboten. Die Beschränkungen der Strafprozeßordnung hinsichtlich der Verhaftung, Beschlagnahme und Durchsuchung sind aufgehoben. Die Erklärung, in der die vorläufige babilische Volksregierung den Belagerungszustand veröffentlicht, schließt mit folgenden Worten: Mitbürger! Wir wissen, daß hinter diesen Anordnungen auch der Wille der Reichsregierung, des Reichspräsidenten Ebert und des Reichsministeriums Scheidemann steht. Wir wollen nicht Vorgänge, wie im Ruhrgebiet, wie in München und Berlin erlauben. Die Zentrumspartei, die Sozialdemokratische Partei und die Deutsche Demokratische Partei der babilischen Nationalversammlung, sowie die Arbeiter, Bauern, Volks- und Soldatenräte wenden sich in Erklärungen an das babilische Volk, in denen sie bekanntgeben, daß sie diese Maßnahme der babilischen vorläufigen Volksregierung billigen.

Eine weitere Meldung aus Karlsruhe vom 23. Februar besagt: Das „Karlsruher Tageblatt“ meldet aus Mannheim: Gestern nachmittag versammelte sich unter freiem Himmel eine große Anzahl von Personen zu einer Kundgebung zu Ehren Eisners. Vom Balkon der Stadhalle aus wurden verschiedene Reden gehalten, in denen die Aussetzung der babilischen Räterepublik nach bairischem Muster verlangt wurde. Je ein Mehrheitssozialist, ein Unabhängiger und ein Kommunist erklärten ihr Einverständnis mit der Aussetzung der neuen Regierung und forderten die Menge zur Zustimmung auf. Nach dieser Kundgebung formierten sich die Teilnehmer zu einem Zuge durch die Stadt. Zunächst marschierte der Zug, in dem eine große Zahl roter Fahnen mit Trauerflor getragen wurde, zum Militärgefängnis, wo nach Zerstörung des Eingangstores verschiedene Militärgefangene befreit wurden. Dann bewegte sich der Zug durch die untere Stadt und die Bettelstraße zum Schloss. Hier drang man in die Abteilung ein, in der die politischen Gefangenen in Untersuchungshaft saßen, die ebenfalls befreit wurden. Aus den Gerichtssälen und Zimmern wurden große Mengen Alten auf die Straßen geschleudert und verbrannt. Ein Teil des Zuges zog dann weiter am Geschäftshaus des Mannheimer Generalanzeigers vorbei. Es war zunächst beabsichtigt, die Zeitung zu besetzen. Dann wurde jedoch Abstand genommen, weil verschiedene Leute vom Personal sich mit den Demonstranten solidarisch erklärten. Der Zug marschierte dann weiter zum Landesgefängnis. Verschiedene Autos und Cafés in der Heibelbergerstraße wurden geschloffen. Das Theater konnte ebenfalls nicht spielen. Es soll um 5 Uhr von Spartakisten besetzt worden sein. — Die telefonische Verbindung mit Mannheim ist unterbrochen. Der Zug verließ nach dem Norden und Osten wurde auf Verfügung der vorläufigen Regierung eingeleitet. In der Nacht zum Sonntag wurden in Karlsruhe

sechs Führer der Unabhängigen in Schutzhaft genommen, aber gestern mittag wieder freigelassen. Gestern nachmittag kam es vor dem Ministerium des Innern zu Kundgebungen. Die Demonstranten verlangten die Aufhebung des Belagerungszustandes. Da die Nachrichten, die aus dem Lande hier eingeht, mit Ausnahme von Mannheim durchaus beruhigend lauten, hat sich die Regierung am späten Abend dazu entschlossen, den Belagerungszustand mit dem heutigen Tage wieder aufzuheben.

**Die Lage im Ruhrgebiet.**  
Gestern vormittag ist das westfälische Freiwilligenkorps Vorkrieg in Voittrop eingezogen. Die Stadt ist vollständig in der Hand der Regierungstruppen und militärischen Spartaisten, gesteuert. In Zusammenstößen mit den Regierungstruppen ist es jetzt nicht gekommen. Die ausmürrigen Spartaisten waren größtenteils bereits am Sonntag und in der vergangenen Nacht abgezogen. Bis gestern nachmittag 5 Uhr sind von der Bürgerschaft sämtliche Waffen abgeliefert. Der Führer der Spartaisten, Fußhennel, wurde festgenommen, als er im entmenschten Sinne der von ihm bereits anerkannten Waffenstillstandsbedingungen auf die Menge einzuwirken suchte. Trotz der ausgedehnten Waffenabgabe fand man bei ihm noch einen schweren Revolver vor. Als er zum Untersuchungsgefängnis gebracht werden sollte, widersetzte er sich dem Posten. Es kam zu einer Schießerei, wobei Fußhennel sein Leben einbüßte. Neben dem Freiwilligenkorps Vorkrieg ist gestern morgen Division Gerkenberg vor Voittrop eingedrungen und hat das Gebiet nördlich Voittrop sowie Dörsten besetzt. Der Division Gerkenberg folgt noch das Korps Röhde aus Wilhelmshaven.

Die „Blabberer Zeitung“ schreibt: In der vorgestern abend in Gladbeck abgehaltenen Sitzung des A. und S. Rates, an der auch der Vorstehende sowie verschiedene Mitglieder des Voittroper A. und S. Rates sowie der Voittroper Sicherheitswehr teilnahmen, wurde über die Vorgänge in Voittrop von dem Vorsitzenden des Voittroper A. und S. Rates u. a. folgendes berichtet: Es steht fest, daß die Volkswehr bei der Übergabe an die Spartaisten nur zwei Tote und einige Verwundete hatte. Die übrigen Leute sind nach der Kapitulation, nachdem die Gefangenen in Reich und Mied aufgestellt waren, niedergemacht worden. Die Gefangenen wurden sämtlich mißhandelt und fast völlig ausgeraubt. Mäntel, Schuhe, Kleider, selbst die Hosen sind ihnen ausgezogen worden. Außerdem wurden etwa 4000 Mark in barem Gelde geraubt und verteilt. Mit hochgehobenen Händen und unter fortwährenden Schreien wurden die Weislosen nach Straßende übergeführt. Der Mob hatte, konnte sich durch Bestechung freimachen. Die Mitglieder des Gladbecker A. und S. Rates teilten mit, daß Leute auf der Straßentage Schulen in Gladbeck durch die Spartaisten in unfaßlicher Weise mißhandelt wurden; 14- bis 17-jährige Burschen waren von ihren Vätern mitgebracht und dazu angedrängt worden, die Arbeitswilligen mit Eisenstangen und Knütteln zu schlagen. In der Sitzung wurde einstimmig beschlossen, die Vertreter der kommunistischen Partei aus dem A. und S. Rat auszuschließen. Es sei festgestellt, daß auch Vertreter der U. S. V. dem Antrage auf Ausschluß der Spartaisten zustimmten. Der Antrag, auch Vertreter der U. S. V. aus dem A. und S. Rat auszuschließen, wurde, nachdem der Vertreter der U. S. V. befriedigende Erklärungen abgegeben und seine Zustimmung zu dem Antrage auf Ausschluß der Kommunisten gegeben hatte, fallen gelassen. Es soll jetzt verlost werden, bis zur Auflösung des A. und S. Rates und nachdem die Gemeinderatswahlen erledigt sind, mit allen Truppen gemeinsam zu arbeiten, soweit sie sich auf den Boden der Reichsregierung stellen.

Die Leiter des Auslands in Düsseldorf, Oberhausen, Gierke, Düsseldorf und Aktiva haben beschlossen, den in Offen vereinbarten Bedingungen nicht zuzustimmen, sondern einen verstärkten Allgemeinbund zu beschließen.

Ein am Sonntag nachmittag in Ebanda stattgefundenes stark besetztes Versammlungsstück der fast nur aus Unabhängigen und Kommunisten bestehenden Arbeiter der Spanbauer Gewerfabrik beschloß, am Montag in einem Sympathiefest einzutreten, um den Generalstreik im Ruhrgebiet neu zu beleben.

Aus Düsseldorf wird gemeldet: Nachdem der Generalstreik beendet ist, hat der Vollzugsrat des Düsseldorf Arbeiterrates das Wiedererleben der bürgerlichen Zeitungen in Düsseldorf gestillt. Die Wachen von den Buchdruckerbetrieben sind zurückgezogen worden.

### Zur Lage.

**Qualifizierte Offiziere über die Lage in Deutschland.** Nach einer Reutermeldung aus London enthält der amliche Bericht, der im Auftrag des Obersten Rats für die Verteilung von Borräten und für Hilfeleistung verfaßt wurde, Mitteilungen der englischen Offiziere, die zwischen dem 12. Januar und 12. Februar eine Untersuchung über die Lage in Deutschland anstellten. In dieser Mitteilung wird erklärt, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland infolge der raschen Demobilisierung und der völligen Stilllegung der Kriegsinstrumente sehr zugenommen habe. Außerdem habe auch in den anderen Industrien wegen der höheren Preise der Rohstoffe und Rohlen und wegen der Unlust der Unternehmer die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden können. Die Unlust der Arbeiter zu arbeiten, sei zum Teil der körperlichen und seelischen Schwächheit infolge der Unterernährung zuzuschreiben. Der Eisenbahnverkehr sei infolge der Auslieferung großer Mengen rollenden Materials gestoppt. Die Lebensmittelvorräte seien ganz unzureichend und man erwarte, daß die nächste Ernte nur die Hälfte einer mittleren Ernte ergeben werde. Alle Offiziere hatten den Eindruck, daß es dringend nötig sei, Deutschland mit Lebensmitteln zu versorgen, sonst sei vor der nächsten Ernte Hungernot oder Völkermord oder wahrscheinlich beides zu erwarten. Es sei vorläufig noch nicht möglich zu sagen, innerhalb welcher Zeit Deutschland sich militärisch erholen würde, aber eine unmittelbare Gefahr bestehe nicht. Die Lieferung von Lebensmitteln müsse natürlich sorgfältig kontrolliert werden. Aber bei entsprechender Aufsicht bestehe kein Grund, sich wegen der gerechten Verteilung Sorgen zu machen.

**Die neue braunschweigische Regierung.** In der Sitzung der braunschweigischen Landesversammlung am Sonntag wurde die Regierung neu besetzt. Sie besteht nach wie vor aus 8 Volksbeauftragten, die je zur Hälfte von den Unabhängigen und den Rechtssozialisten gestellt werden. Unter den Unabhängigen befindet sich der bisherige Volkskommissar Deter, unter den Rechtssozialisten Antraid und Dr. Jasper. Die Wahl des Vorsitzenden wird den Volksbeauftragten selbst überlassen, ebenso die Verteilung der Geschäfte untereinander.

**Englische Hilfe für deutsche Sämlinge.** Zwei englische Hilfsorganisationen, das „Hilfswerk für die Deutschen, Oesterreicher und Ungarn in England“ und der „Englische Fraternisationsklub für dauernden Frieden“ haben der vor kurzem in Berlin unter dem Vorsitz des Reichsministers Grafen Brockdorff-Rantzau gegründeten Deutschen Wohlfahrtsstelle 800 000 Milchflaschen zum Geschenk gestellt, von denen ein großer Teil schon in Deutschland eingetroffen ist. Die Verteilung durch die zuständigen Organisationen in den Bundesstaaten wird mit größtmöglicher Beschleunigung durchgeführt werden.

**Donau von Regierungstruppen besetzt.** Infolge der Ausschreitungen ist Donau Sonntag morgen von den

Regierungstruppen besetzt worden. Bei Hausdurchsuchungen nach gestohlenen Lebensmitteln und Waffen wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Der rote Soldatenbund wurde entwaffnet und seine Führer festgenommen.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.**  
**Die Gemeindevahlen in Groß-Berlin.** Die Wahlbeteiligung bei den Stadtverordnetenwahlen in Groß-Berlin war durchschnittlich um 3 Prozent geringer als bei den Wahlen zur preussischen Landesversammlung. Am meisten haben eingebüßt an Stimmenszahl die Mehrheitssozialdemokraten und die rechtsstehenden Parteien, während die Demokraten und Unabhängigen am besten abgeschnitten haben. Die Mehrheitssozialdemokraten erhielten in Berlin nach den vorläufigen Feststellungen 23 085 Stimmen, die Unabhängigen 181 201, die Demokraten 98 801, die Deutschnationalen 67 108, die Christliche Volkspartei (Zentrum) 20 721 und die Deutsche Volkspartei 20 801 Stimmen.

**Japan.**  
**Wahlreform.** In Japan macht sich, nach einer tollkühnen Meldung, eine sehr lebhaft bewegte Bewegung für Wahlreformen geltend, so daß bereits der kommende Landtag auf Grund durchgreifender Wahlreformen zusammenzutreten dürfte.

### Deutsches und Sächsisches.

Niela, den 24. Februar 1919.

**Kartoffeldiebstahl.** Am Sonnabend abend wurden von der hiesigen Polizei drei Männer mit einem Handwagen, auf dem sich 6 Tische Kartoffeln befanden, angehalten und die Kartoffeln beschlagnahmt. Die Männer gaben an, die Kartoffeln aus einem Weimen nordöstlich Gohlewitz gestohlen zu haben. In Frage kommende Besitzer aus Gohlewitz, Gohlewitz oder Gohlewitz sollen sich sofort mit der hiesigen Polizei in Verbindung setzen.

**Der Verein der Sächsischen Zeitungsvorleger e. V.** Der Verein hielt am 23. Februar in Dresden eine trotz der Verhinderungswiderstände außerordentlich stark besetzte außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Diese starke Teilnahme war, wie aus den vielstündigen Beratungen hervorging, verursacht durch die schweren Sorgen, die in wirtschaftlicher und technischer Hinsicht wie auch durch die ganzen verwerrenden politischen Verhältnisse auf dem Zeitungssektor lauten. Durch die außerordentlich hohen Preise, insbesondere aber auch durch die enorme Erhöhung aller Materials- und Verteilungskosten, durch die Papierpreise und die mangelhafte Papierlieferung sind diese Sorgen derartig angewachsen, daß nur durch ebenso außerordentliche Maßnahmen ein an nähernder Ausgleich zu schaffen sein wird. Aus der ganzen Diskussion ging hervor, daß die Zeitungen in der nächsten Zeit vor neue nur schwer zu überwindende Schwierigkeiten gestellt sind und daß das Fortbestehen der Presse nur zu erwidern sein wird durch eine entsprechende Steigerung der Verkaufs- und Anzeigenpreise, obwohl auch dadurch kaum der erhebliche Teil der Mehrbelastung überhaupt ausgeglichen werden kann.

**Konzert.** Auf das am Freitag, den 28. Februar, in der „Eibtrasse“ stattfindende Konzert Annamars Land (Sopran) — Prof. Georg Wille (Violoncello) seien besonders die musikalisch erprobtesten Kreise von Niela und Umgebung ersucht worden.

**Die Gesellschaft „Fideltas“** hatte ihre Mitglieder und Gäste am Sonnabend zu einem Vergnügen im „Kronprinz“ eingeladen, das sehr gut besucht war. Die Gesellschaft kann in diesem Jahre ihr 30-jähriges Bestehen feiern. Der Tanz wurde durch verschiedene Darbietungen angenehm unterbrochen. Erwähnenswert waren die beifällig aufgenommenen Vorträge des Fr. Berger aus Dresden, eines Nielaer Kindes.

**Ein Landesparlament der unabhängigen sozialdemokratischen Partei** wurde am Sonntag im Sitzungssaal der ersten Kammer des Landtagsgebäudes in Dresden abgehalten. Die politische Lage war der Hauptverhandlungsgegenstand. In besonderen Besichte man sich mit der Frage der Kabinettsbildung. Die Fraktion der Unabhängigen hat sich konstituiert und Livinski und Fischer zu Vorsitzenden, Wente und Urbmann zu Schriftführern und Frau Wenzel zur Kassiererin ernannt.

**Die sächsische sozialdemokratische Landtagsfraktion** hielt am Sonntag nachmittag im Dresdener Volkshaus eine mehrstündige Sitzung ab. In irgendeiner Beschäftigung kam es noch nicht. Es läßt sich jedoch schon jetzt sagen, daß in der Fraktion wenig Bewegung vorhanden ist, den in der Regierungsvorlage geforderten Staatspräsidenten anzunehmen.

**Die deutsche Eisenindustrie** gegen die Auslieferung der Hand- und Fußarbeit. Der Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat an die deutsche Nationalversammlung in Weimar und an sämtliche Reichsminister einen Protest gegen den Waffenstillstandsvertrag vom 17. Januar gerichtet, in dem von den Feinden die Auslieferung der deutschen Hand- und Fußarbeit verlangt wurde, angeblich, um die Lebensmittelversorgung Deutschlands zu sichern.

**Familienunterstützungen** für die Sicherheitsstruppen. Nach längerem Bemühen ist es, wie wir hören, dem Ministerium für Militärwesen gelungen, zu erreichen, daß den Angehörigen der Sicherheitsstruppen von Reichswegen die volle gesetzliche Familienunterstützung gezahlt wird, und zwar vom Tage ihres Eintritts bei dieser Truppe ab. Die tägliche Zulage von fünf Mark wird angehen als notwendig zum persönlichen Unterhalt des Mannes und darf deshalb nicht auf die Familienunterstützung in Anrechnung gebracht werden. Durch diese Regelung ist einem langgehegten Wunsch der Beteiligten zu ihrem Nutzen Rechnung getragen. Die bisherige teilweise Zahlung der Zulagen für die Sicherheitsstruppen aus Mitteln der Städte und des Landes hat vielfache Unzuträglichkeiten mit sich gebracht. Sie war nicht länger durchzuführen und fällt deshalb künftig weg.

**Großenhain.** Am Freitag fand die erste Stadtverordnetenversammlung statt, in welcher auch die Wahl des 1. und 2. Vorstehers vorgenommen wurde. Im Kollegium sitzen bekanntlich 10 bürgerliche und 10 sozialdemokratische Vertreter. Die Bürgerlichen hatten bei der Wahl einige Tugend Stimmen mehr erhalten. Der bisherige erste Vorsteher, Herr Perkus, wurde wiedergewählt, er erhielt 10 Stimmen. Zum zweiten Vorstehenden wurde Herr Heinze (soz.) gewählt, für den ebenfalls 10 Stimmen abgegeben wurden. — In der Nacht zum Sonntag brachen Diebe in den Butter-Bogetraum der hiesigen Dampfmolkerei ein und entwendeten eine größere Menge Butter.

**Dresden.** Am Sonnabendnachmittag rottete sich eine Anzahl Halbweidwässer, darunter auch Leute in Uniform, zusammen und drang in ein Frischkäsegeschäft in der Seestraße ein. Es wurde gefordert, daß Käsewaren zu einem bestimmten Preise abgegeben werden sollten. Der Geschäftsinhaber kam den Leuten entgegen, diese aber nahmen zum Teil Waren ohne Bezahlung mit fort. Verschiedene Geschäftshäuser wurden infolge dessen geschlossen. Zwei der Wändler wurden verhaftet worden. Die Menge zog ab dann vor das Gebäude der „Dresdener Neuesten Nachrichten“, wo sie

angebild die Aufnahme einer Erklärung verlangt haben sollen.

Dresden. Die Arbeitgemeinschaft freier Angestelltenverbände, Ortsrat Dresden, veranstaltete Sonntagvormittag 10 Uhr im Reichshaus eine von etwa 1500 Personen besuchte öffentliche Versammlung, in der gegen die allerorten in Industrie und Handel erfolgten Massenentlassungen der Angestellten protestiert wurde. Die Versammlung fordert Dinausschließung des zulässigen Ausbaugebietes bis zwei Monate nach Friedensschluss; Verhinderung von Arbeit; Kontrolle der Unternehmungen durch die Hausbesitzer des Demobilisationsamtes, zu denen Arbeiter- u. Angestelltenvertreter hinzuzuziehen sind; geforderte Wahrung der Produktion; Ausdehnung der Produktion des Angestelltenauschusses, der das Recht haben soll, zu prüfen, ob und wie weit Aufrechterhaltung des Betriebes oder einzelner Teile möglich ist; Verlängerung der Arbeitszeit; Ausbau der öffentlichen Arbeitsnachweise und Ausdehnung auf alle Angestellten.

Dresden. Der wendische Nationalauschuss veranstaltete in den Kronenböden eine Massenversammlung, zu der sich gegen 2000 Personen, teils Anhänger, teils Gegner der Bestrebungen des Nationalauschusses, einfinden konnten. Der Vorsitz von der Pariser Friedenskonferenz zurückgelehnte Wendische Reichsberichter über seine Erfolge bei dieser. Die Friedenskonferenz der Alliierten habe ihm die Verwirklichung der Wendischen Wünsche zugesichert. Wilson und andere Mitglieder der Konferenz hätten ihm diese Zusicherungen unter Hand & Fuß gemacht. Die Selbständigkeit der Wendie, Befreiung der eben von schwerer Kriegslast befreiten, Ausnahmestellung der wendischen Kriegsgefangenen und die Verfolgung der wendischen Industrie- und Gewerbebetriebe seien seine Hauptwünsche, sondern Tatsachen, die bald ihrer Erfüllung entgegenstehen würden. Entgegen allen anders lautenden Meldungen träte auch die gesamte Presse der Entente für diese Forderungen ein. Ein Einmütigkeit der Entente in der Sache, wie bisher immer wieder als Tatsache hingestellt werde, sei nicht gebilligt, ebenso hätte die Wendebewegung mit Bolschewismus nichts zu tun. Die Wendie würden auch in Zukunft mit der deutschen Bevölkerung in bestem Frieden leben. Es wurde eine Entschuldigungsanrede an die der Alliiertenkonferenz Dank für ihr Eintreten für die Wünsche des Wendentums ausgesprochen wurde.

Hainichen. Am Freitag wurden die beiden Brüder Max und Alfred K. aus Hainichen wegen Straßenrandes festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Der ältere von beiden war erst vor einigen Tagen vom Heeresdienst entlassen worden, trug noch Uniform und eine weiße Kränze mit der Aufschrift „Arbeiter- und Soldatenrat in Freiberg“. Beide haben auf dem Feldwege zwischen Gumpersdorf und Hainichen einen Strauß und eine arme Frau mit den Worten angehalten: „Wir sind der Arbeiter- und Soldatenrat von Freiberg, erbt das Geld her oder“. Nachdem nun beide den Eskadronen ihre letzten paar Pfennige abgenommen hatten, eiferten sie sich. Zwei gerade des Wegs kommende Herren aus Hainichen und Berthelsdorf verfolgten die bei-

den Räuber und so konnte die Festnahme dieser Curden erfolgen.

Grüma. Die vom Milchlieferungsamt angeordneten Kontrollen wurden bei der Amtshauptmannschaft vorbestellt. Da ihre Forderung, die Maßregel durchzuführen, abgelehnt wurde, werden die Landwirte — wie der Wortführer der betroffenen Landwirte in einer Justizkrise an die hiesigen „Nachrichten“ erklärt — vom 24. Februar an jede Lebensmittellieferung einstellen, bis ihrer Forderung entsprochen wird.

Pelzpla. Eine Erhöhung des Bierpreises um 10 % für das Glas will die Arbeitgemeinschaft der Brauwerke Pelzpla Stadt und Land eintreten lassen. Auch alle anderen Waren wie Kaffee, Tee, warme Getränke und Speisen sollen verteuert werden. Bearbeitet wird der Preisauflage mit der außerordentlichen Belastung der Unkosten- und Spezialkonten und den hohen neuzeitlichen Preisen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 24. Februar 1919.

#### Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Berlin, 24. Februar. Zur Lage in München wird dem „Vorwärts“ berichtet: Es besteht noch politische Hochspannung. Da aber die Garnison hinter dem Zentralrat steht und der Stadtkommandant alle öffentlichen Gebäude hat besetzen lassen, haben etwa geplante Räte keine Aussicht auf Erfolg. Der Belagerungszustand wird bis Mittwoch, dem Tage der Einäscherung Einers, aufrecht erhalten bleiben. Die Nachforschungen nach dem Ursprung des Attentats auf Eisner haben Spuren ergeben, die darauf hindeuten, daß hinter dem Attentat ein Komplott von Männern aus Adels- und höheren Bourgeoisie-Kreisen steht, das vielleicht den Grafen Arco-Valley durch das Los der Verhinderung des Nordes bestimmt hat. — Wie der „Volkswagen“ berichtet, hat die Stadtkommandantur Mitglieder der Aristokratie als Geiseln gegen eine Kontroresolution in vorläufiger Schlichtung genommen. Kommunisten und Spartakisten, so heißt es dann weiter, tun das Gleiche auf eigene Faust, auch an ihren nächstliegenden Wäldern. Die Militärpolizei hat ihnen verschiedene Opfer wieder entzogen.

Dem „Vorl. Tagl.“ wird aus Essen gemeldet: Gestern mittag trafen die langemarteten Regierungstruppen, sowie weitläufige Freiwilligen-Regimenter in Bottrop ein. Die Bergarbeiter-Organisationen, die sich mit großer Schärfe gegen die spartakistische Streiktheorie wandten, sind jetzt auch von der Neunerkommision für die Vorbereitung der Sozialisierung des Ruhrbergbaues abgerufen.

Der Reichsminister des Inneren Graf Brockdorff-Rausan trat zu seinem Aufenthalt aus Weimar in Berlin ein, um hier für die innere Organisation seines Amtes, wie verschiedene Blätter melden, notwendige Anordnungen zu treffen.

Reichspräsident Ebert, der seine Abreise nach Berlin wegen der Münchener Vorgänge verschoben hatte, geht laut „Volkswagen“ im Laufe der Woche die Reichshauptstadt zu besuchen und Privatangelegenheiten zu erledigen.

Der Reichskanzler Scheidemann erklärte einem Vertreter des „Vorl. Tagl.“, daß von irgend einer Seite innerhalb des Kabinetts keine Rede mehr sei. Das Kabinett, das nach einem längst gefallenen Wort keine Ober- und Lebenszeit sei, werde sich geschlossen in der Lösung der nächsten Fragen zeigen.

Kundgebungen der neuen Reichshauptstadt in Bayern. München. Der Zentralrat hat einen Aufruf an die Arbeiter in der Stadt angeschlossen, in welchem erklärt wird, daß das Proletariat in den machtvollen Kundgebungen gezeigt habe, wie tief es durch den Verlust des einzigen Führers getroffen worden sei. Das Proletariat habe seine Macht erdient. Die Kundgebungen hätten ihren Zweck erfüllt. Der Rätegedanke marschiere. Die Arbeiter werden er sucht, sich Montag früh wieder nach den Arbeitstätten zu begeben. — Minister Kuer ist noch am Leben, doch ist sein Zustand sehr ernst.

Die Reichsregierung gegen die Räterepublik. Berlin. Die Reichsregierung ist, wie wir hören, entschlossen, das in München ausgerufenen Räteregiment nicht anzuerkennen, da es sich im Widerspruch mit den Grundätzen der Demokratie befindet.

So rasch wie möglich Friedenspräliminarien. Paris. „L'Echo de Paris“ meldet: Zwischen Clemenceau, Wilson, Balfour und Douce fanden Besprechungen statt, welche darauf abzielten, so rasch wie möglich Friedenspräliminarien zu gelangen. Die innere Lage Deutschlands wurde dabei sorgfältig geprüft. Man beschäftigte sich vor allem mit der Sicherheit Frankreichs als dem nächsten Nachbarn Deutschlands und mit derjenigen der Alliierten und sah die Lösung sehr wichtiger Fragen ins Auge. Nach dem Blatt sind die Gerüchte über eine etwaige Vermittlung der deutschen Flotte nicht ernst zu nehmen. Fougues erklärte, daß er sich vollkommen einer solchen Vermittlung widersetzen würde. Frankreich mache Anspruch auf einen bedeutenden Teil der in den britischen Gewässern internierten Flotte.

Allgemeiner Streik im Mitteldeutschen Braunkohlenrevier. Halle. In einer Versammlung der Bergleute des Mitteldeutschen Braunkohlenreviers, die gestern in Halle stattfand, wurde trotz des Einspruchs der Vertreter des Berg- und Meutelswägers Bezirkes, der allgemeine Streik beschlossen. Dieser soll, wie verlautet, bereits heute beginnen.

Das Bestehen Clemenceaus. Paris. (Agence Havas.) Gestern abend um 6 Uhr wurde folgender Bericht über Clemenceaus Bestehen ausgegeben. Der Tag war sehr gut, Temperatur 37,2, Puls 88. Täglich wird nur noch ein Bericht ausgegeben werden.

Zum Aufbruch Deutsch-Oesterreichs. Wien. Staatssekretär Bauer reiste gestern abend nach Weimar.

Die Spartakisten in Sterkrade abgerumpelt. Sterkrade. Nach einer Meldung der „Sterkrader Volkszeitung“ gelang es heute früh den Regierungstruppen die hiesigen Spartakisten durch einen Handstreich zu überumpeln. Dabei wurde ein Spartakist getötet und einer verwundet. Der Hauptführer Thele wurde ebenfalls festgenommen und dabei von der Volksmenge abel zugerichtet. Zahlreiche Gewehre und Munition wurden erbeutet.

Heute früh wurde in der Nähe Meißnerstr. 13 ein Medaillon verloren. Der Finder wird höflichst gebeten, dasselbe Meißnerstr. 13 abzugeben.

Verloren ein K. roter Samt-Filzschuh auf der Sedanstraße. Bitte gegen Belohnung abgeh. bei Kaufm. H. Sobbe, Sedanstr.

Ein K. Portemonnaie mit Inhalt in Gröba gefunden. Zu erf. Niesla, Goethestr. 9, 2. Tr. r.

2 Herren such. ab 1. 3. ein möbl. Zimmer od. Schlafz. Offerten unter Z 9 1000 an das Tageblatt Niesla erb.

Kelleres Ehepaar sucht Wohnung für sofort oder 1. April im Preise von 5-600 M. in Niesla od. Umg. Angeb. bei Wachtmeister R u o 1 i a, G. Watt., Kaiserstr. 32 abab.

Anst. junges Mädchen, Mitte 20er, kath., sucht, da hier ganz fremd, Bekanntschaft mit einem aut. soliden Herrn gleicher Konfession zwecks freundschaftl. Verkehr zu gemeinl. Spaziergängen, Theater- u. Konzertbesuchen, event. zur späteren Heirat, falls Charaktere sich passend finden. Off. unter G R 1007 an das Tageblatt Niesla erb.

Jüngeres f. d. Hausmädchen wird zum 1. März gesucht. Hotel Wettiner Hof.

Hypotheken, Geschäfts-, Haus- u. Landgrundstücke, Ein- u. Verkauf, Teilhaberbesetzungen, Einziehung v. Forderungen, Verkauf v. Kriegsanleihen usw.

Darlehen. Althaus. Vertretungsgesell. u. b. o. Dresden, Wettinerstr. 24. Vertreter allerorts gesucht.

Auf kleineres Landgut Nähe Weichen tückig, durchaus zuverlässig, selbständige Wirtschaftlerin in mittleren Jahren, welche aus der Landwirtschaft kommt, firm in Wirtschaft, Köcheln, Einweiden, Geflügel, Schweinezucht und Gemüsebau, im Besitz guter Zeugnisse, zum 1. April in dauernde Stellung gesucht. Angebote unter A R 1001a an das Tageblatt Niesla.

Größ. Schulmädch. für einige Nachmittagsstunden gesucht. Gausstr. 68.

Junger Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit und Gärtnerarbeiten. Zu erf. im Tagebl. Niesla.

Mädche zur Feldarbeit sucht (auch durch Vermittlung). Täglich, Prankisch. Wer lernt jungem Mann an einigen Abenden tanzen? Offerten unter D R 1004 an das Tageblatt Niesla.

Pferdejunge für sofort gesucht. Bahra Nr. 35.

Schulknabe zum Austragen v. Zeitungen für sofort gesucht. Joh. Hoffmann, Buchhandlung.

Jüngeren Knecht gewissenhafter Pferdefleger, möglichst sofort gesucht. Gärtnerei Mornhinweg, Wentewitz.

Für meine Küchenmöbel-fabrik suche einen tüchtigen Werkführer oder jüngeren Tischler mit Fabrikationskenntnissen, der sich dazu ausbilden will. Otto Ahmann, Dura, Des. Wagdeburg.

Welcher Mieter in Niesla, der eine Wohnung von 300-450 M. m. hat, ist gekommen, ein schönes Zwei-Familien-Haus mit schönem Garten, 20 Min. von Niesla, zu kaufen, das Verkäufer in Käufers Wohnung leben kann. Offerten unter E R 1005 an das Tageblatt Niesla erb.

Frans. Wilder-Hammer zum Verkaufe gesucht. Zu erf. im Tagebl. Niesla.

Gänserich taucht gegen Gans. Preis 14.

Einen Gänserich gegen Gans zu verkaufen. Goethestr. 15.

Enterich zu kaufen oder gegen Ente zu tauschen gesucht. Möbius, Fuhrgeschäft, Niesla.

1,4 Zwerghühner, (reinefärbig, alle Fleur), preiswert zu verkaufen. Sedanstraße 2 II, I.

Alte Wastrage, Rinderwagen, Karren, Rinderwagen, Karren, Gröba, Weitzer, 2, 1. r.

1 Baneelsofa (sehr gutes Polster), Chaiselongue, Vorlaager, Waschkommode, Waschtisch zu verkaufen. Boppischerstr. 27, 1. r.

Gebr. Herrenrad zu verkaufen. Reithain 90c, 1.

Gebr. Mandoline zu verkaufen. Adressen unter B R 1002 an das Tageblatt Niesla.

Weisse Ball-Federbon billig zu verkaufen. Zu erf. im Tagebl. Niesla.

Feldgrau Militärhoje zu kauf. gef. Parfstr. 9.

Gebr. Bandonion preiswert zu verkaufen. Offerten unter C R 1003 an das Tageblatt Niesla erb.

Miesla, Mittwoch, 26. Febr., abends 7/8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus (Pastor Friedrich).

Arbeits-Pferde in verschiedenen Größen und Alter, dabei ganz starke in Paaren u. höhere Einspanner, sowie ein 2jähr. Rothschimmel-Stutfohlen u. eine hochtrag. Rapstute (mittelstark) sind unter Garantie zu verkaufen. Gustav Dege, Neuweida. 358 Niesla. Telefon 358 Niesla.

1 geb. Herren- und ein geb. Damenrad mit Gummi zu kaufen gef. Gausstr. 73, 1. l.

Drei neue Handwagen, extra stark, 8-10 Centner Tragkraft, verkauft. Bismarckstr. 70, 1. l.

Ein guter, halbverdeckter vierstelliger Kutschwagen zu verkaufen. Zu erf. im Tagebl. Niesla.

Jauche der Abortgruben von 11 Häusern kann ohne Bezahlung sofort abgehoben werden. Rab. Vaugenossenschaft f. d. Personal d. S. Staats-eisenbahn, Niesla. Planenwald, Sedanstr. 8.

Leichter Einpänner-Lafelwagen zu kaufen gesucht. Offert. in Preis u. FR 1006 an das Tageblatt Niesla erb.

Bohnungsanrichtung oder einzelne Möbel zu kaufen gesucht. Offerten unter 8 8 an das Tageblatt Niesla erb.

Postend f. Gastwirte! Gebrauchte, 10 flammige Karbid-Anlage mit Leitungsröhren ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Gausstr. 32, alten Post, Stauchitz.

Gold u. Silber laut zu höchsten Preisen Ahmaderer Köhlich.

### Berühmte Welten.

Ein Roman von der Insel Selt von Knud Borch. 4. Fortsetzung. Dr. Tam Ericks war ganz hingerissen von dieser entzückenden Natürlichkeit. Das blonde Freiermädchen, das so selbstverständlich mit ihm über die Geide sprach, war ja einfach ein Traum. So etwas gab es ja nur bei den Diktoren. Nur eines hatte das blonde Freiermädchen mit den anderen Frauen gemein: die Schönheit. Die das auflockerte in den grauen Augensternen, wenn der Blick die fernsten Weiten suchte. „Doch ist Kunstmarkt!“ nahm Inlen das Gespräch wieder auf und blickte ihren verkommenen Begleiter ein wenig steu von der Seite an. „Bald sind wir in Reikum. Es ist auch die höchste Zeit“, lächelte sie tief aufsehend. „Der Abend sinkt, und Schwester Merret schilt, wenn ich spät heimkehre.“ „Ihr lebt bei Eurer Schwester? Dabt Ihr keine Eltern?“ „Nein, die Mutter ist lange tot und der Vater starb vor zwei Jahren. Er war Lehrer in Akt da drüben. Jetzt dort, wo die Dänen wie glühende Schneeberge herübersehen, da ist meine Heimat.“ Tam Ericks nickte. Wie seltsam das alles klang! Es war ihm immer, als summe ihm ein altes Lied im Ohr, halb vergessen und doch so süß. Nur wenn Inlen sprach, klangen einzelne Töne wie Glocken nach. Jetzt hatten sie Reikum erreicht. Doch hob sich der Rumpfe, welchen sich das Rindhorn empor.

„Der Turm ist jünger als die Kirche?“ fragte der Doktor. „Ja, zwei alte Selter Jungfrauen sollen ihn erbaut haben, mit der Prohezeung, daß er einst zusammenstürzen und die schönste und rituelle Selter Jungfrau erschlagen werde. Man erzählt sich auf Selt, daß nicht viele Mädchen den Mut haben, an dem alten Turm vorüberzugehen.“ „Sie auch nicht, Inlen?“ „Sie sah ihn erhaunt an, daß er den Ton wechselte und nicht mehr zu ihr sprach, wie es sonst Brauch war auf der Insel.“ „Ja!“ Sie lächelte fröhlich auf. „Ich bin weder schön, noch bin ich eitel! Mir tut der alte Turm nichts. Reikings war die eine der grämlichen Selter Jungfrauen meine Namensschwester... denken Sie nur...“ auch sie fiel plötzlich in die Knie, die Tam Ericks angeschauten — sie hieß Ina und ihre Schwester Duna. „Gehen Sie fort!“ Tam Ericks griff unwillkürlich nach Inlens Arm und zog sie bestig an sich. Sie standen gerade unter dem alten Turm, um den noch ein letzter Abendstein glühte. Inlen lächelte hell auf. „Sie scheuen mich doch für sehr eitel zu halten“, rief sie mit einer Art kindlichen Entzückens — „oder für...“ „Sehr hübsch“, entgegnete er ernstlich und sah ihr ernstlich in das stolze Gesicht, das nun unter seinem Blick noch mehr erglühete. „Dort sind Reikums Häuser“, rief sie verwirrt und deutete die städtische Dorfstraße entlang.

„Wist Ihr die Wohnung des Kapitäns Stöven?“ fragte Tam Ericks, wieder in den alten Ton verfallend. „Was, was wollt Ihr von ihm?“ „Ich begehre“, gab der Fremde erkant zurück. „Ich habe eicht mit ihm fremde Meere durchfahren, und ich bin gut Freund mit ihm. Kennt Ihr Kapitän Stöven?“ „So ich ihn kenne?“ Sie lächelte fast heiser. „Nur zu gut kenne ich ihn, aber nicht, Herr, niemand, der bei Ditlef Stöven zu Gast ist, darf seinen Fuß auf den „Dilhoog“ setzen, obgleich der „Dilhoog“, den sich Ditlef Stöven erbaut, hart an den „Dilhoog“ steht. Wir sind Feind mit Ditlef Stöven, der seinen Hof, um uns zu tranken, nach der Todesstille „Del“ genannt.“ „Ihr seid also Rad-barn?“ rief der Fremde fast fröhlich aus, „da werde ich Euch also wiedersehen, schön Inlen Bootie?“ Sie machte vor einem großen, städtischen Frielengesicht halt. „Dort geht Euer Weg“, sagte Inlen leise, mit gefesteten Augen dem Fremden die Hand reichend. „Vergeht bitte, was ich Euch über Ditlef Stöven gesagt habe. Wir kennen einander nicht. Merret will es. Merret befehlt.“ Sie nickte Tam Ericks noch einmal zu, ein süßes, verjüngertes Lächeln um den roten Mund, dann verschwand sie hinter den Rosenhecken. (Fortsetzung folgt.)

# Hotel Stern.

Theater der Stadt Riesa.

Sonnabend, den 1. März, 7, 8 Uhr.

## Ein Abend dem Gedächtnis der Gefallenen

Requiem von Wilh. Gungl, gesprochen von Christ. Richter.

Darauf: Tragödie eines Volkes

## Glaube und Heimat.

In 3 Akten.

Vorverkauf bei Abendrot.

Einmalige Aufführung!

Angehörige von Gefallenen sind besonders eingeladen. Dieser Abend bedeutet eine Gedächtnisfeier der für unsere Heimat gefallenen Krieger. Siehe Mittwochsinserat. Die Direktion.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung bedauern sich anzusehen und danken für die dargebrachten Glückwünsche, Aufmerksamkeit und so reichen, schönen und praktischen Geschenke

### auf das herzlichste.

Lehrer Hermann Koch und Frau Frieda geb. Jechert.

Wagrn, den 22. Februar 1919.

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten Ehrungen und Geschenke danken herzlich.

Besonders Dank der Jugend von Wersdorf für ihre Aufmerksamkeit u. Schenkung des Hauses u. der Kirche. Wersdorf, den 23. Februar 1919.

Hans Schuster und Frau, Selma geb. Göbe.

Elsa verw. Bauer geb. Krüger

Oswald Franke

Verlobte.

Riesa, 23. Februar 1919.

Für die uns in so reichem Maße Anteil gewordenen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unserer guten Mutter, Schwägerin und Tante,

## Frau Bertha Haase

geb. Zieger,

sagen wir allen, allen unseren innigsten Dank. Dir aber, liebe Mutter, die du doch so gern noch bei uns bleiben wolltest, rufen wir ein Herzliches „Gute Nacht“ in dein kleines Grab nach.

Gröba, den 21. Februar 1919.

In tiefster Trauer Familie Otto Haase.

Am Sonnabend mittags 2 Uhr verschied im Alter von 46 Jahren nach kurzem, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Krankenhaus Riesa unsere innigstgeliebte, treuorgende Mutter, liebe Schwester und Schwägerin,

Frau

## Lina verw. Lupprian

geb. Tiegel.

In tiefem Schmerz

Die schwergeprüften Kinder u. Verwandten.

Gläubig, den 22. Februar 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 23. Februar früh 7 Uhr verschied plötzlich nach langen schweren Leiden mein lieber Vater, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Oberschaffner

## Karl Hermann Naundorf.

Böberau, Wilhelmstr. 7.

Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. 2., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Vereinsnachrichten

Chorverein. Dienstag, den 25. d. M., 8 Uhr vollständig, insbesondere Männerchor.  
Männergesangsverein Gröba. Die Zusammenkunft der Sänger findet nicht Montag, sondern wie üblich Dienstag 7, 8 Uhr statt.

## Angestellte!

in den Büros und Ämtern  
Handlungsgehilfen und -Gehtinnen, Werkmeister  
Techniker und Bürobeamte

Wollt Ihr Eure wirtschaftliche Lage verbessern?

Dann kommt alle in die

## öffentliche Versammlung

am Mittwoch, den 26. Februar 1919

abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Hotel Kronprinz, Riesa, Hauptstraße.

Nach dem Vortrag freie Aussprache.

Alle Angestelltenverbände sind hiermit eingeladen.

Zentralverband d. Handlungsgehilfen, Bezirk Riesa.

## Reichsverband

## der aktiven Unteroffiziere

Ortsgruppe Riesa.

Donnerstag, den 27. Febr. 1919, 7 Uhr abends, findet im Saale des Schützenhauses die

## 4. Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

Verlesen der letzten Niederschrift

Bericht über Reichs- und Korpsverbandstag

Werkstättenlegenheiten

Schungen

Verchiedenes.

Mitgliedsarten vorlesen. Aufnahme neuer Mitglieder.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

der Ausschuss.

## Nußholzversteigerung

Forstrevier Zabelitz b. Großenhain

Mittwoch, den 26. Februar 1919

vormittags 9 Uhr im Schlag 8 am Baubaer Weg.

Zur Versteigerung gelangen:

3 eichene Stämme, 13, 40 u. 41 cm, 10 m lang,

120 Nöcher, 15-59 cm, 3-9,50 "

11 weihbuchene " 14-24 " 2-4 "

8 birchene " 18-24 " 3-7 "

150 Kieferne " 14-29 " 3-8 "

ca. 100 Stk. Derbstangen, 7-14 " 8-15 "

gegen sofortige Bezahlung unter vorher bekannt zu machen den Bedingungen. Die Forstverwaltung. Müller.

## Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Heute Montag, den 24. Febr., zum letztenmal

## Dreimäderlhaus.

Ab Dienstag, den 25. Februar

ein erstklassiges Programm.

Um gütigen Zuspruch bittet die Direktorin: Anna Jach.

## 4% neue Erfurter Stadtanleihe

zu 93<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %

Abschnitte: M. 2000.—, M. 1000.—, M. 500.—

Zinslauf: Januar—Juli.

Tilgung ab 1922 durch Auslosung oder Rückkauf.

Anmeldungen nimmt entgegen

## Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Abteilung Riesa.

Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch mit, daß unsere Tochter **Paula Gläse**, die Braut unseres im Kampfe fürs Vaterland gefallenen Sohnes **Hermann Häusermann**, mit Genehmigung des Ministeriums von jetzt an den Namen **Frau Paula Häusermann** führt.

P. verw. Gläse, Karl Friedr. Häusermann und Frau,  
Riesa. Stuttgart.

## Münchritz Gasthof.

Mittwoch, den 26. 2., 7, 8 Uhr

## Theater der Stadt Riesa.

Großer Deiterfeiterfolg! Für Lauchluge! Neu! Neu! Hierzu haben die ausgezeichneten Settel Gütigkeit.

## Das Satansweib oder: Jung muß man sein!

— Schwanz in 3 Akten. —

(Nicht zu verwechseln mit „Der Weibsteufler“).

Darauf: Ein lebender Nebel. Dem Ersteren 10 Fl. Wein.

Nachm. 7, 8 Uhr Extravorstellung für Kinder:

Der lächliche Prinzenraub oder: Raus von Rauffungen und der Adler.

Preise für nachm.: 50, 40 und 25 Hg. Erwachsene zahlen doppelten Preis.

Die Direktion.

Mittwoch, den 26. Februar

## Tanzkränzchen

des Jugendvereins

zu Grödel und Umgegend.

Mitglieder anderer Jugendvereine und Bekannte sind hierzu freundlichst eingeladen. Für gemüthliche Stunden ist in jeder Hinsicht gesorgt worden.

Beginn 6 Uhr. Streichmusik.

Jugendverein „Freie Jugend“, Grödel u. Umgegend.

70 Seiner

Trockenschnitzel

verkauft ab Lager Nichtenberg

Wußlich, Riesa, Feldstr. 9.

## Sellerie,

Kohlrabi,

Wöhren und

Strunkkraut

empfehlen

Karl Wares,

Hauptstraße 1.

## Karbid

wieder eingetroffen.

A. B. Hennicke.

## Lichter

in Blechbüchsen, Stück 35 Pf.

verkauft, solange Vorrat

reicht

F. W. Thomas & Sohn.

Frauenverein Gröba.

Dienstag, den 25. Febr.,

nachm. 3 Uhr Versammlung

im „Thüringer Hof“.

— Musik. Vorträge. —

Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein

— Riesa. —

Versammlung

morgen Dienstag nicht

Elsterrasse, sondern

„Bettiner Hof“, 1. Stg.

Freiwillige Sanitätskolonne

Diesemigen Mitglieder,

welche gewillt sind, an einem

Abendkursus

für Desinfektion

teilzunehmen, wollen sich

spätestens bis 1. März d. J.

beim Unterzeichneten münd-

lich oder schriftlich melden.

Mittwoch abends 7, 8 Uhr

Ausführung wegen der

D-Ordnung im Gasthaus

„Eugel, Kurt Dombold,

Kolonnenführer.

## Werkmeister-Bz.-V. Riesa.

Dienstag, den 25. 2. cr.,

abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr findet im

Hotel Stadt Dresden eine

außerordentliche

## Versammlung

statt.

Alle Verbands- sowie Nicht-

Verbandskollegen müssen un-

bedingt zu dieser Versamm-

lung erscheinen, feiner darf

fehlen. Der Vorstand.

Am 22. Febr. verschied

mein innigstgeliebter

Mann

Wilhelm Helm.

Im tiefsten Schmerz

Liese Helm.

Gröba,

Altes Rittergut.

Beerdigung erfolgt

Dienstag 12 Uhr vom

Trauerhause aus.

Die heutige Nr. umfasst

4 Seiten.